

## Monika Meissner, Cottbus „Bildung macht schön“



Seit 1987 leitete Monika Meissner den DFD-Bezirksverband Cottbus. Und es fiel ihr nicht leicht, 1990 als Folge der Wende 15 Kreisverbände der ehemaligen DDR-Frauenorganisation abzuwickeln. Doch die tatkräftige Frau fiel nicht in eine Depression, sondern begann sofort zusammen mit anderen Frauen, die dem neu gegründeten Demokratischen Frauenbund (dfb) angehörten, die Idee, eine Bildungsfirma für Frauen zu gründen, in der Region umzusetzen.

EDFrau – eine Synthese aus EDV und Frau - wurde am 28. Januar 1991 auch in Cottbus aus der Taufe gehoben und gemeinsam mit der bekannten Berliner Schriftstellerin Gisela Steineckert eröffnet. Und weil an sieben Standorten von Berlin bis Suhl nahezu gleichzeitig Zweigstellen von EDFrau in Ostdeutschland eröffnet wurden, kam es dazu, dass sich in Cottbus in kurzer Zeit zwar 111 Teilnehmerinnen angemeldet hatten, aber zur Eröffnung der Bildungseinrichtung noch nicht ein einziger Computer vorhanden war.

Doch das tat der positiven Aufbruchsstimmung keinen Abbruch, denn Monika Meissner spürte von Anfang an, dass sie mit diesem Bildungsangebot vielen Frauen tatsächlich helfen konnte. Um auf dem stark gewandelten Arbeitsmarkt bestehen zu können, brauchten die Frauen unbedingt EDV-Kenntnisse. „Wir waren gut“, sagt Monika Meissner noch heute selbstbewusst und sie beschreibt begeistert, wie dieses Gefühl auch die Kursteilnehmerinnen ergriff.

„Bildung macht schön“ ist dann auch immer wieder auf den damaligen Werbeflyern zu lesen und auch, dass EDFrau Rücksicht auf die Belange alleinerziehender Frauen nahm und Lernbedingungen bot, die es gestatteten, Fortbildung und Familie unter einen Hut zu bringen. Nicht selbstverständlich in einer Zeit, in der Frauen massenhaft „zurück an den Herd“ gedrängt wurden.

Neben den Lehrbestandteilen „Grundlagen und Anwendungen der PC-Technik“ und „Kaufmännischem Basiswissen“ gab es auch den Lehrbaustein „Frau und Familie“, der beispielsweise die rechtlichen Grundlagen der Gleichstellung von Mann und Frau vermittelte oder erklärte, was die neu eingeführten Gleichstellungsbeauftragten tun und auch das Thema „Frauen in der Politik“ streifte. Auch der Einstieg in völlig neue Berufe – z. B. IT-Fachkraft, PR-Managerin oder Europäische Managementassistentin - wurde für viele Frauen Realität.

Noch heute schwärmt die 72-jährige Monika Meissner von dieser Aufbruchzeit und beschreibt, dass sich EDFrau für sie „wie eine Familie angefühlt, die zusammengehalten hat.“ Meissner blieb der „Frauenarbeit“ ihr ganzes Arbeitsleben treu, auch heute ist sie ehrenamtlich für den dfb, Landesverband Brandenburg tätig. Als ein Vorbild für ihre eigene Entwicklung bezeichnet sie ihre Großmutter, die in der DDR der 1950er Jahre Bürgermeisterin in der Nähe von Leipzig wurde und diese damals neue Frauenrolle mit viel Engagement und Herzblut ausfüllte.

*Das Foto stammt aus dem Jahre 1992. Es zeigt Regine Hildebrandt, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen der ersten brandenburgischen Landesregierung und Monika Meissner, die sie zum 1. Jahrestag von EDFrau in Cottbus begrüßt.*